

Der Eurotunnel

Von Frankreich aus konnte man England bisher nur mit dem Flugzeug oder mit dem Schiff erreichen. Zwar existierten seit langem Pläne für den Bau einer direkten Landverbindung, aber erst 1987 wurde ein Vertrag darüber unterzeichnet. Dieser gab dem Unternehmensverbund Eurotunnel für 55 Jahre das Recht(,) mit privater Finanzierung einen Tunnel unter dem Ärmelkanal zu bauen und zu betreiben.

Der Eurotunnel besteht aus drei Röhren. Zwei Hauptröhren sind für den Güter- und Autotransport vorgesehen. Ein separater Reparaturtunnel sorgt für Belüftung und dient als Notausgang.

Der Tunnelbau stellte eine enorme Herausforderung für die Ingenieure dar. Geologen wussten von früheren Tunnelbauproben, dass der kürzeste Weg nicht immer der beste ist. Nur eine einzige der vorhandenen Gesteinsschichten war für den Tunnelbau geeignet. Die anderen Schichten waren brüchig oder wasserdurchlässig.

Nach den Bohrungen wurde der frisch ausgehobene Tunnel mit Betonschalen ausgekleidet. Daher besteht er aus Tausenden von Segmenten. Die Fugen zwischen Schalen und Gestein sind mit Mörtel ausgefüllt oder mit Gummidichtung ausgestrichen.

Bereits während des Tunnelbaues dachte man über universelle Sicherheitsvorkehrungen nach. So gibt es heute Anlagen, die Überschwemmungen verhindern. Im Notfall kann man auch Schutz im Versorgungstunnel finden. Von dort kann man zu Fuß ans Ende gelangen.

(195 Wörter)